

# Der Weltraum als Schauplatz der Zusammenarbeit

**A**lexej Leonow gehört bekanntlich bei dem für 1975 eingeplanten gemeinsamen Flug sowjetischer Kosmonauten und amerikanischer Astronauten der ersten sowjetischen Raumschiffbesatzung an. Ich hatte Gelegenheit, den Kosmonauten zu interviewen. Meine erste Frage lautete:

*„Welche Fortschritte machen die Vorbereitungen zum Start, und welche Schwierigkeiten ergaben sich dabei?“*

„Im großen und ganzen verläuft alles programmgemäß. Allerdings gibt es dabei mehr Schwierigkeiten, als wir uns bei der ersten Erörterung der bei der Weltraumkooperation unserer Länder auftretenden Probleme vorstellen konnten. Es wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet. Vorderhand haben beispielsweise weder unsere noch die amerikanischen Raumschiffe ein einheitliches Such- und Kopplungssystem. Ein solches System wird für ‚Sojus‘ und ‚Apollo‘ erst jetzt entwickelt.

Die Kopplungselemente sind so gut wie fertig. Sie wurden unter Aufsicht gemischter Gruppen aus sowjetischen und amerikanischen Ingenieuren und Konstrukteuren erprobt und auf dem Boden entwickelt. Die mit der Konstruktion und den technischen

Einzelheiten der Raumschiffe zusammenhängenden Schwierigkeiten sind überwunden,



obwohl dabei manche Komplikationen entstanden.

Die Luft, die unsere Kosmonauten in ‚Sojus‘-Raumschiffen atmen, hat fast die gleiche Zusammensetzung wie die Erdatmosphäre. Die Amerikaner verwenden dagegen ein Ge-

misch, das zu etwa 99 Prozent aus reinem Sauerstoff besteht. Folglich sind unsere Raumschiffe in bezug auf das Medium unvereinbar. Was war da zu tun? Sollten wir uns auf Sauerstoff umstellen oder die Amerikaner auf unsere Mischung? Das wäre eine überaus komplizierte Umstellung. Und so entschied man sich für eine Übergangszelle.“

*„Könnten wir vielleicht einige Einzelheiten über den bevorstehenden Flug erfahren?“*

„In Baikonur sollen zwei ‚Sojus‘-Raumschiffe startklar gemacht werden. Eines für mich und Waleri Kubassow, das andere für Filjtschenko und Rukawischnikow. Der Start findet am 15. Juli 1975 um 15.37 Uhr statt.

Sobald wir die Umlaufbahn erreicht haben, nehmen wir eine Bahnkorrektur vor und teilen sämtliche Flugdaten den Amerikanern mit. Nach siebeneinhalb Stunden startet in den USA eine ‚Apollo‘ mit einer drei Mann starken Besatzung unter Thomas Stafford. Sie nehmen in der Umlaufbahn eine Bahnkorrektur vor, um auf unseren Neigungswinkel von 51 Grad zu kommen. Vierundzwanzig Stunden später führen wir das Rendezvous-Manöver durch und koppeln unsere Raumschiffe, um dann unsere Arbeit gemeinsam fortzusetzen. Was steht uns in diesen 48 Stunden bevor? Die ganze Zeit ist schon jetzt genau eingeteilt. Zuerst kommt Stafford zu uns an Bord der ‚Sojus‘, dann steige ich auf die ‚Apollo‘ um. Auch Waleri Kubassow wird die Amerikaner besuchen. Eine Zeitlang werden in unserem Raumschiff programmgemäß zwei amerikanische Kollegen arbeiten. Wir werden dann zu viert Fernsehreportagen senden sowie zahlreiche Film- und Fotoaufnahmen machen. Fünf gemeinsame wissenschaftliche Experimente sind eingeplant. Darunter die Durchführung einer künstlichen Sonnenfinsternis und deren Studium.“

*„Wie steht es mit der Vorbereitung der Bodendienste und der Fluglenkzentren?“*

„Auch hier gab es manche Schwierigkeiten, die allmählich überwunden werden. Wir haben gemeinsame Funkfrequenzen ausgesucht. Früher benutzten wir nämlich verschiedene Frequenzen. Jetzt arbeiten die Bodenstellen, die sowjetischen und die amerikanischen, an einem System für die Funkverbindung mit beiden Raumschiffen. Im Oktober 1973 besuchte eine Gruppe amerikanischer Spezialisten unser Raumflugzentrum in Moskau.

Im Sommer 1973 befanden sich sowjetische Kosmonauten in den Vereinigten Staaten. Man zeigte uns dort das für diesen Flug bereitgestellte ‚Apollo‘-Raumschiff. Bis zum Start bleibt, im Grunde genommen, nicht mehr viel Zeit, und es muß noch allerhand getan werden. Es ist schon heute festgelegt, was ich an jedem Tag bis zum Start zu machen habe. Das Vorbereitungsprogramm für diesen Flug ist sehr exakt und ausgefüllt. Unsere amerikanischen Kollegen arbeiten genauso angestrengt. Stafford und seine Besatzung nahmen kürzlich in Moskau an einem Trainingslehrgang teil. Und im März reist unsere Besatzung zu einer dreiwöchigen Übung in die USA. Dann wieder kommen die Amerikaner zu uns zu einem Monatstraining, und anschließend reisen wir wieder nach Houston. 1975 werden wir einander für jeweils zehn Tage besuchen, um die Flugbereitschaft zu prüfen.“

*„Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zu den amerikanischen Astronauten?“*

„Sehr gut. Die amerikanischen Kollegen verfügen über eine große Sachkenntnis. Es sei nur gesagt, daß mein Nebenmann, General Stafford, bereits dreimal im Weltraum war. In Privatgesprächen nennen wir unsere bevorstehende Zusammenarbeit ‚kosmische Begegnung an der Elbe‘. Wir möchten, daß sie

den Sieg über den verfluchten kalten Krieg symbolisiert.“

*„Bestehen irgendwelche Schwierigkeiten im Verkehr mit den amerikanischen Kollegen?“*

„Ja, die Sprache. Aber ich möchte sagen, daß es nicht so schlimm ist. Zur Zeit sind jedoch alle Besatzungen mit Sprachstudien beschäftigt. Wir lernen Englisch und die Amerikaner Russisch. Russisch soll schwieriger sein, aber Stafford geht mutig ran. Kürzlich besuchten uns der erste Stellvertreter des NASA-Direktors Dr. Law, Eugene Cernan und Thomas Stafford. Aus diesem Anlaß hielt Stafford in leidlichem Russisch eine Rede über das Treffen im All.

Stafford meint, daß wir Russen sehr gastfreundlich sind. Ich muß aber sagen, daß dies auch für die Amerikaner zutrifft. Als sich unsere Gruppe im Sommer 1973 in Amerika aufhielt, besichtigten wir das Ausbildungszentrum der amerikanischen Astronauten. Wir besuchten auch die Siedlung bei Houston. Die Astronauten bereiten sich auf die Raumflüge vor, die Frauen und Kinder warten und bangen. Sie haben im allgemeinen die gleichen Sorgen wie wir.“

*„Und wie verhalten sich zu Ihrem neuen Auftrag Ihre Angehörigen?“*

„Sie sind sich der Tragweite dieser Aufgabe voll bewußt. Meine Frau hat sich längst daran gewöhnt, daß ich ständig beim Training bin. Meine ältere Tochter Viktoria, sie ist jetzt zwölf, besucht eine Schule mit verstärktem Englischunterricht, so daß sie mir sogar helfen kann. Sie ist mit mir sehr zufrieden. So sagte sie mir neulich: ‚Du hast mir und Galja Gagarina geholfen, die Klassenwandzeitung zu machen, und jetzt kann ich dir helfen.‘ Allerdings mußte ich in der englischen Sprache in vier Monaten mehr leisten als sie in vier Jahren.“

**Gawrila Kudrjawzewa**

### **Nachrichtensatellit**

Am 30. November wurde in der Sowjetunion ein neuer Nachrichtensatellit des Typs Molnija 1 gestartet. Er dient dem Funksprech-

und Funkschreibverkehr über große Entfernungen sowie der Übertragung von Programmen des Zentralfernsehens der UdSSR zu den Sendestellen des Orbita-Systems im Hohen Norden, in Sibirien, dem Fernen Osten und Mittelasien.